



Emil Ciocoiu (D)

**X-MAS**

Samstage  
6. | 13. | 20. Dez.  
10 bis 16 Uhr

## Diversität

Die Künstler unserer vorweihnachtlichen Ausstellung haben in ihren Werken zum Thema Verschiedenheit Stellung genommen. Kulturelle Verschiedenheit sollte Respekt und Toleranz gegenüber anderen Völkern und Rassen, gegenüber Religion, Alter und Ideologien implizieren.

Jeder Mensch ist einzigartig und nicht nur, um einander zu verstehen, sondern auch um ein sicheres und positives Zusammenleben zu garantieren, ist diese Akzeptanz von Verschiedenartigkeit ein wichtiger Punkt in unserer Gesellschaft und ein wichtiger Bestandteil des Friedens. Wir sollten Diversität als Mittel einsetzen, um die kulturelle Vielfalt zu genießen und davon zu profitieren. Und wer könnte das besser verständlich umsetzen als Künstler?

wann: Donnerstag, 4.12.2014 | 19 bis 21 Uhr **Eröffnung**

Vortrag: Renate Polzer, Sonja Dolzer

4.12.-31.12.2014 **Ausstellung** | Dienstag - Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr **Öffnungszeiten**

**Lesung.** Advent ist die Zeit der Familie und des Friedens. Die Wiener Kunsthistorikerin Mag. Ilse Köpke liest am 11.12.2014, um 19 Uhr aus dem Roman Die Waffen nieder von Bertha von Suttner. Eine schöne Einstimmung auf ein besinnliches Weihnachtsfest und die wesentlichen Dinge des Lebens.



### EMIL CIOCOIU (D)

plädiert für eine friedliche Verständigung, für ein Weltethos, das den Grundstein für eine bessere Zukunft legen soll. Diese Einstellung kommt auch in den Themen seiner künstlerischen Arbeiten in dieser Ausstellung zum Ausdruck, in denen er sich mit den Weltreligionen auseinandersetzt. Die großen Ölbilder sind klar als Symbol für die einzelnen Religionen zu sehen. Ergänzt wird die Serie durch eine Zusammenfassung in zwei Bildern, die Verständigung und Frieden symbolisieren.

Die großen Ölbilder sind klar als Symbol für die einzelnen Religionen zu sehen. Ergänzt wird die Serie durch eine Zusammenfassung in zwei Bildern, die Verständigung und Frieden symbolisieren.

### NADJA CROLA (CH)

ihre rätselhaften Portraits zeigen in sich gekehrte Gesichter in realistischer oder maskenhafter Darstellung und präsentieren sich meist vor einer architektonischen Landschaft oder einer „Bühne“. Es sind – wie sie selbst sagt – Identifikationsbilder, die im Zusammenhang mit Religionen, Vorbildern, Stars und Ikonen zu finden sind. Sie sollen Ideologien und Sichtweisen symbolisieren und sich auf verschiedene Lebensweisen beziehen.



### SIMONE OPDAHL (D)

sagt über ihre Arbeiten in dieser Ausstellung: „Die Energie des Einzelnen, egal welcher Hautfarbe er angehört, möchte ich in diesen 4 Bildern zum Ausdruck bringen.“ Durch die Reduzierung auf den männlichen Torso, der in den Acrylbildern variiert wird, erreicht sie Anonymität und starke Dynamik. Die spontane Malweise und die blockhafte Darstellung mit verschränkten Armen sowie der emporgehobene Kopf zeigen Bestimmtheit und Entschlossenheit.